



# **111 Jahre Witwen-/Witwerrenten**

—

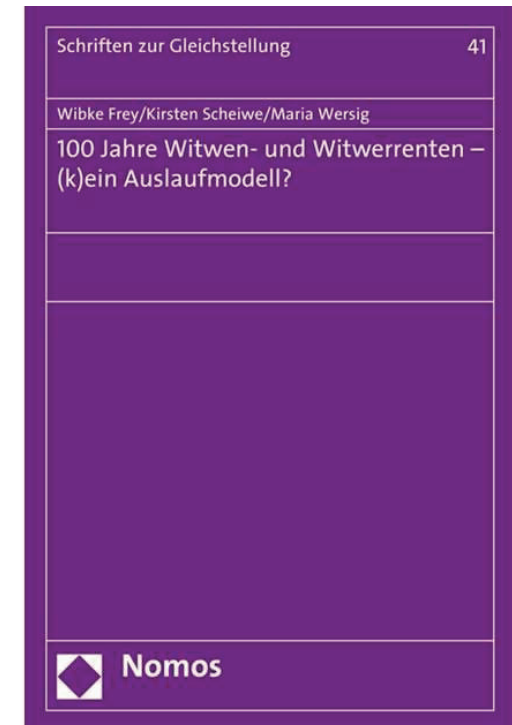
## **rechtshistorische und sozialrechtliche Perspektiven**

Prof. Dr. Kirsten Scheiwe  
Stiftung Universität Hildesheim

Wibke Frey  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

## Fragestellungen des Projekts u.a.

- Welche Anforderungen lassen sich angesichts der zunehmenden **Pluralisierung von familialen Lebensformen** aus Art. 6 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 3 Abs. 1 GG ableiten?
- Welche gleichstellungsrechtlichen **Anforderungen ergeben sich aus den Diskriminierungsverboten** in Art. 3 Abs. 1 GG, Art. 3 Abs. 2 und Abs. 3 S. 1 GG für die Witwen- und Witwerrenten?



# Absicherung Dritter durch Renten wegen Todes

**Abgeleitete Sicherung** aufgrund einer (rechtlichen) Beziehung mit einer versicherten Person – **welche Beziehung zählt?**

## **Eltern-Kind-Beziehung + soziale Elternschaft**

ehelich/nichtehelich, Stiefkind, Pflegekind im Haushalt, Enkel + Geschwister im Haushalt oder überwiegend unterhalten § 48 SGB VI = **Waisenrente**

**Ehe** (gleich-/verschiedengeschlechtlich) = **Witwen-/Witwerrente**

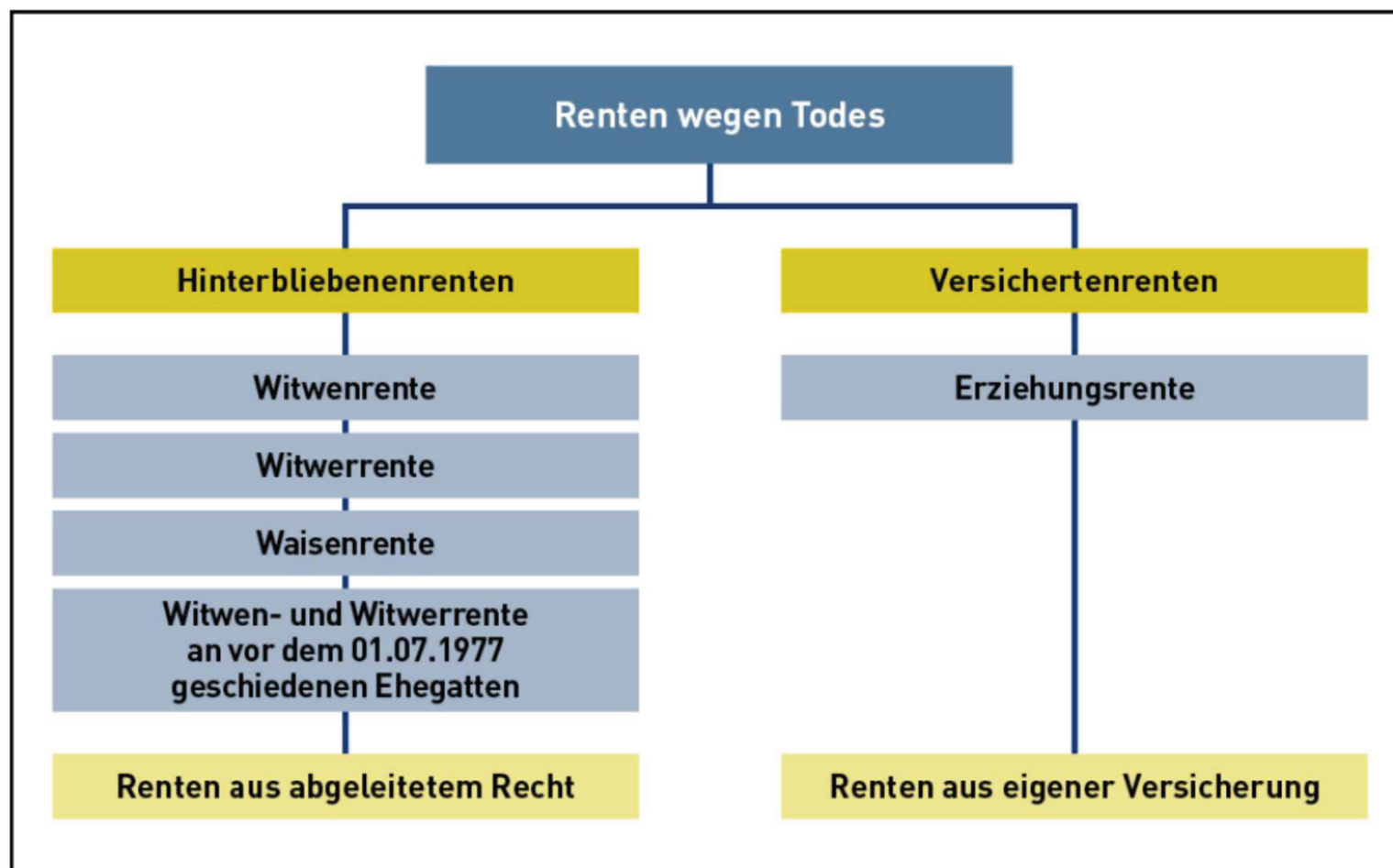
- **Geschiedenenwitwenrente** (Scheidung vor 1977)
- kindbezogen für nach 1977 Geschiedene: **Erziehungsrente**

**nichteheliche Gemeinschaft (Ausnahme OEG)** ---

**andere Formen des Zusammenlebens** ---

**andere Sorgebeziehung** ---

**faktische Unterhaltsgewährung** ---



Quelle: DRV (2022) Renten wegen Todes, S. 5

# Witwen- und Witwersversorgung

- **Armenfürsorge** und Almosen – bis in die 1880er Jahre
- **RVO 1911:** sehr niedrige **Arbeiterwitwen**rente, nur für **invalide** Witwe
  - Ungleichbehandlung **Arbeiter-/Angestelltenwitwen** AVG 1912 bis 1949
  - Anspruch **Witwer** nur bei Bedürftigkeit + Ehefrau war Hauptverdienerin
- Einschränkungen in den 1920er Jahren
- Im **Faschismus:** seit den 1930er Jahren **familienpolitische Erweiterungen** bei WR + Kinderzuschüssen, rassistische Elemente
  - **1937** Mutterschaft der Arbeiterin rentenbegründend für Witwenrente, **1938:** bei drei Kindern Anspruch auch für erwerbsfähige Arbeiterwitwe; **1942** Berücksichtigung von Kindern bei Witwenrenten ausgebaut; **1942 Geschiedenen-Witwenrente** für schuldlos geschiedene Witwe

## Nach dem 2. Weltkrieg bis heute

- nach II. WK katastrophale Situation; **1949** Mindestrente für Witwen 40 DM
- Rentenreform **1957**: vom Zuschuss für das Alter zur ‚**Lebensstandardsicherung**‘. Einführung der ‚**großen**‘ (60% statt vorher 50%) und ‚**kleinen Witwenrente**‘ (25% unbedingt, unbefristet)
- ‚**Kumulationsverbot**‘ wird aufgehoben, Bezug von Witwen- und eigener Rente gleichzeitig möglich, **Erwerbstätigkeit wird nicht mehr bestraft**
- Witwenrente, wenn Ehefrau ‚**Familienernährerin**‘ war:
  - ‚**Hausfrauenehe**‘ als ‚Normalfall‘ bis zur Familienrechtsreform 1976
- **ab 1977** Eheleitbild ‚**Wahlfreiheit**‘, Scheidungsrechtsreform; Zugewinnausgleich und **Versorgungsausgleich** der während der Ehe erworbenen Anwartschaften auf Altersversorgung = **eigene Anwartschaften**
  - Einführung **Erziehungsrente** für ab 1977 Geschiedene mit Kind bei Tod des Unterhaltsverpflichteten

## Ab Mitte der 1980er Jahre...

### Hinterbliebenenrenten- und Erziehungszeiten-Gesetz 1985/86

- **Kindererziehungszeiten** in der RV als *eigene Anwartschaft*
- **Gleichstellung** Witwen und Witwer, **Einkommensanrechnung** mit dynamischem Freibetrag

### Rentenreformen 2001

- Höhe und Dauer WR verringert, Einkommensanrechnung erweitert, Ehemindestdauer 1 Jahr
- ‚**Große Witwenrente**‘ abgesenkt (60 **auf 55%**) plus **Kinderzuschlag**;  
‚**kleine WR**‘ für jüngere, kinderlose Witwe\*r (unter 47 J.) befristet auf 24 Monate 25% ( § 46, 78a SGB VI)
- Option des **Rentensplittings statt WR** für Ehepartner, § 120a SGB VI

**2005** Hinterbliebenenversorgung für eingetr. Lebenspartnerschaft

**2017** ‚Ehe für alle‘

**2021** Grundrentenzuschlag

# Tendenzen

- WR bleibt **ehezentriert**, ausgeweitet auf gleichgeschlechtliche LP/Ehe, endet bei Wiederheirat
- eingeschränkt durch *Einkommensanrechnung*
- eingeschränkt für jüngere Witwe\*r (<47) ohne Kinder
- ‚große WR‘ gekürzt seit 2001, aber Kinderzuschlag
  - weite Definition berücksichtigungsfähiger Kinder (wie Waisenrente)
  - ‚care‘-Element aufgenommen, aber ehebezogen
  - Erziehungsrente nach Scheidung berücksichtigt Kindererziehung relativ großzügig
- WR bleiben abgeleitete Renten wg. Todes, **eigenständige Rentenansprüche** entstehen durch
  - Versorgungsausgleich bei Scheidung
  - Rentensplitting unter Ehepartner\*innen statt WWR
  - Erziehungsrente



## Kritik ...schon so oft diskutiert

- Witwen-/Witwerrenten sind nicht zielgenau, Ehe + Familie fallen oft nicht zusammen
- **Ungleiche Bewertung des traditionellen Rollenmodells** bei Ehe (je nachdem, wer zuerst stirbt) und bei Scheidung (auch bei Rentensplitting) und bei anderen Lebensformen
- **keine ausreichende eigenständige Absicherung für Frauen/Carer;** ‚Standard-Eckrentner‘ bleibt an ‚lebenslanger Vollzeitarbeit ohne Sorgeverpflichtungen‘ orientiert
- eheabhängige Alterssicherung auf Basis eines traditionellen ‚Ernährer-Zuverdienermodells‘ ist **familien- und gleichstellungspolitisch problematisch**, aber für viele Frauen essentiell
- WR sind ein **unzureichendes Sicherungsmodell**
  - bei Scheidung
  - Familien und Lebensformen ohne Ehe sind nicht abgesichert

# Verfassungsrechtliche Perspektiven auf die WWR

## **Art. 14 GG – eigentumsrechtliche Position**

## **Art. 20 Abs. 3 GG - Vertrauensschutz**

## **Art. 3 GG – Ungleichbehandlung von**

- Ungleichbehandlung von Männern (entfallen)
- Ungleichbehandlung von Personen, die in eingetragenen Lebenspartnerschaften leben (entfallen)
- Ungleichbehandlung von Ein- und Zweiverdienererehen
- Gleichberechtigung von Männern und Frauen

## **Art. 6 Abs. 1 GG (ggf. in Kombination mit Art. 3 Abs. 1 GG)**

- Ehe- und Familienförderung
- Ungleichbehandlung verschiedener Lebensformen (Art. 3 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1 i.V.m. Art. 3 Abs. 1 GG oder Art. 3 Abs. 1 i.V.m. Art. 6 Abs. 1 GG)

## Anspruchsvoraussetzungen: § 46 Abs. 1, 2 SGB VI

### Unterscheidung zwischen großer und kleiner WWR

#### **Kleine WWR**

- Vorversterben des Ehegatten oder Lebenspartners
- Ehegatte oder Lebenspartner war GKV-Versichert und hatte die allgemeine Wartezeit erfüllt

#### **Große WWR zusätzlich**

- Erziehung eines eigenen Kindes oder das des\*der Verstorbenen,
- Vollendung des 47. Lebensjahres oder
- Erwerbsminderung

Höhe der WWR: 25% bzw. 55% abzügl. anrechnungsfähigem Einkommen

# Gehalte des Art. 6 Abs. 1 GG

## **Art. 6 Abs. 1 GG:**

„Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.“

-> zwei Grundrechte: Sowohl Ehe als auch Familie

## **Ehegrundrecht**

- Fördergebot und Schlechterstellungsverbot
- Abstandsgebot zu anderen Lebensformen (umstritten)

-> Ehebegriff

## **Familiengrundrecht**

Fördergebot und Schlechterstellungsverbot

-> Familienbegriff

## Art. 6 Abs. 1 GG

### **Verfassungsrechtliche Argumente für eine bessere Absicherung von Erziehungsarbeit jenseits der Ehe**

Gebot der Familienförderung (Art. 6 Abs. 1 GG): Gebot der Förderung sämtlicher Familien, allerdings mit umfangreichem Gestaltungsspielraum für den Gesetzgeber

Schlechterstellungsverbot:

- Ungleichbehandlung von verheirateten ggü. unverheirateten Elternteilen – BVerfGE 112, 50: Versorgungsleistungen nach dem OEG auch für nichtehelichen Lebenspartner, der die Betreuung gemeinsamer Kinder übernimmt (Art. 3 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 6 Abs. 1 GG)
- Ungleichbehandlung von Familien – BVerfG 106, 166: Berechtigtenbestimmung beim Elterngeld auch für unverheiratete Eltern (wg. Vorteilen für Familieneinkommen, Art. 3 Abs. 1 GG)

## Einige Eckpunkte zur Reformdiskussion

- Keine Vorgaben für Höhe der Leistungen aus Art. 6 Abs. 1 GG oder anderen Verfassungsnormen
- Grundsätzlich keine Bestandsgarantie für die WWR, aber derzeit unverzichtbar
- Bei Reformen der WWR: geschlechtersensible Gesetzesfolgenabschätzung
- Stärkung eigener Ansprüche von Frauen (u.a. obligatorisches Splitting)
- Rentenrechtliche Aufwertung von Sorgetätigkeiten

– Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit –

# Literatur

Armbruster/Fuchsloch (2020) Die Grundrente: Meilenstein oder Stolperstein? Ziele und Instrumente einer echten geschlechtergerechten Alterssicherung, DRV 2/2020, 226-238

BMFSFJ (2017): Zweiter Gleichstellungsbericht: Erwerbs- und Sorgearbeit gemeinsam neu gestalten. Bt-Drs. 18/12840, Berlin

*Frey | Scheiwe | Wersig* (2015): 100 Jahre Witwen- und Witwerrenten - (k)ein Auslaufmodell? Baden-Baden

*Haerendel* (2007) Geschlechterpolitik und Alterssicherung. Frauen in der gesetzlichen Rentenversicherung von den Anfängen bis zur Reform von 1957. DRV 62(2), 99-124.

*Noll* (2010)"... ohne Hoffnung, im Alter jemals auch nur einen Pfennig Rente zu erhalten": die Geschichte der weiblichen Erwerbsbiographie in der gesetzlichen Rentenversicherung. Frankfurt a.M.

Schwerpunktheft 2/2020 DRV ‚Geschlechtergerechte Reformen in der Alterssicherung‘, Einleitung Frommert/Spangenberg